

Liebe GLD-Mitglieder!

by Dorothee Racette, GLD Administrator

Sicher haben Sie Ihre Urlaubspläne für den Sommer schon neben Ihrem Terminkalender auf dem Schreibtisch liegen. Wie schön, dann haben Sie also Zeit, sich diese Ausgabe von Interaktiv auszudrucken und mit in den Strandkorb zu nehmen,

Mit diesem Beitrag möchte ich Ihnen wieder einmal einen Überblick über die Aktivitäten bei GLD geben. An erster Stelle möchte ich im Namen der GLD meinen herzlichen Dank und Anerkennung für **Dr. Manfred Winter** aussprechen, der ab dieser Ausgabe nicht mehr als Mitherausgeber von Interaktiv fungieren wird. Nachdem Marga Hannon ihren Umzug nach Australien vorbereiten musste und ihren Redaktionsposten abgab, hatte sich Manfred freundlicherweise bereit erklärt, noch für eine Übergangszeit weiter als Redakteur an der Zeitung mitzuwirken. Man kann oft ohne einen Blick hinter die Kulissen nicht ermessen, wie viel Arbeit und Zeitaufwand eine Zeitschrift wie Interaktiv verlangt. Über die vergangenen Jahre hinweg ist Interaktiv zu einer vielseitigen und intelligenten Publi-

inter-aktiv

kation geworden, die auch innerhalb ATA ihresgleichen sucht. Herzlichen Dank, Manfred, für die viele Arbeit und Mühe mit der Zeitung!



Dann sind Sie vielleicht auch gespannt auf die Vorbereitungen für **unser deutsches Programm in Atlanta**. Obwohl das Programm noch nicht genau steht, kann ich Ihnen jetzt schon verraten, dass wir auch dieses Jahr wieder eine prominente Gastsprecherin aus Deutschland bei uns haben werden. Dr. Christiane Nord, Prorektorin und Professorin für Übersetzungswissenschaften an der Universität Magdeburg-Stendal, wird uns ein ganztägiges Seminar zum Thema "Translating as a Purposeful Activity" sowie einen Workshop innerhalb regulären Konferenzprogramms bieten.

....continued on page 3

In this issue....

Liebe GLD-Mitglieder!.....	1
Perspektiven.....	2
GLD Elections.....	3
Wolff Prize.....	5
Das Huhn.....	7
Die ADÜ Nord-Tage.....	9
MICATA Symposium.....	14
Rechtssachen.....	15
Zur deutschen Sprache.....	16
Was wäre, wenn.....	16
Da's Be'ste 'Aus Me'inem L'eben.....	17
Food is killing you?.....	18
Calendar.....	19

interaktiv

The German Language Division newsletter is a quarterly publication of the GLD within the American Translators Association.

Opinions expressed in this newsletter are solely those of their authors. Articles are subject to editing. Submissions for publication are invited and may be mailed, faxed or e-mailed (the latter preferred) to the editor.

The copyright on all articles remains with the authors.

Editors

Christiane Bohnert, St. Louis, MO
Tel: 314-726-4813
Fax: 314-726-3082
CBSTLOUIS4@cs.com

Rainer Klett, Ardmore, PA
Tel.: 610-642-8692
Fax: 610-642-6475
RainerKlett@aol.com

Proofreader

Janice Becker, Chicago, IL
Tel: 312-201-1626
gabtemail@ameritech.net

Design & Layout

Karen Lawliss, Plattsburgh, NY
Tel: 518-566-7439
Fax: 509-352-8546
klawliss@primelink1.net

German Language Division of the American Translators Association

American Translators Association
225 Reinekers Lane, Suite 590
Alexandria, VA 22314
Tel: 703-683-6100
Fax: 703-683-6122
website: www.atanet.org

Officers of the GLD

Administrator

Dorothee Racette, Saranac, NY
Tel: 518-293-7494
Fax: 518-293-7659
dracette@owlang.com

Assistant Administrator

Michael Magee, Austin, TX
Tel: 512-477-2977
Fax: 512-477-3007
mlmagee@austin.rr.com

Website Committee Chair

Michael Metzger, San Francisco, CA
Tel & Fax: 415-346-5529
karas@sirius.com

Perspektiven

Liebe Leser,

Zunächst einmal in eigener Sache: ich muss mich bei Euch allen dafür entschuldigen, dass aus der Juni- eine Juli-Ausgabe wurde. Ich musste meinen Aufenthalt in Deutschland Anfang Juni um 10 Tage verlängern, wobei familiäre Gründe für 5 Tage und das Ausgebucht-Sein von American Airlines für die nächsten fünf Tage verantwortlich waren. Danach war es dann höchste Zeit, ein bißchen „Kohle zu bunkern“, wie es zu meiner Studentenzeit hieß, und gleichzeitig suchte ich nach Material, denn nur mit Artikeln zu den GLD-Geschäften und Veranstaltungen wollte ich Interaktiv nicht hinausschicken. Hier sei ein sehr herzliches Dankeschön an Janice Becker eingefügt, die mich auf den Kurt und Helen Wolff-Preis aufmerksam machte und dann auch gleich den Artikel dazu beitrug.

Zu diesem Thema: Ich wäre Euch als Lesern von Interaktiv wirklich sehr dankbar, wenn aus Euren Reihen Artikelvorschläge kämen bzw. Artikel zu Veranstaltungen, die Ihr besucht habt. In Bezug auf Artikel fremder Herkunft braucht es nur ein Hinweis auf die entsprechende Website und –page zu sein, den Rest (Nachdruckgenehmigungen einholen usw.) macht dann die Redaktion. Hier einige Vorschläge, für die ich um Feedback bitte: eine neue **Redaktionsecke** soll **Anekdoten aus dem Übersetzer-/Dolmetscherleben** enthalten. Kleine, auch sehr kleine Beiträge sind jederzeit willkommen. Wie Dorothee schon gesagt hat, wäre es auch schön, mal zu hören, wie **KollegInnen mit Kindern** ihr Berufsleben angehen. Auch ein **Diskussionsforum** (z. B. zu Trados und anderen Translation Memory-Programmen) wäre schön. Bitte sendet Ideen und Beiträge an die im Impressum angegebenen Adressen. Ihr könnt auch gerne anrufen, um eine Idee direkt zu besprechen.



Im Namen von Interaktiv und GLD möchte ich Rainer Klett ganz herzlich begrüßen, der sich dankenswerterweise bereit erklärt hat, als Assistant Editor und Nachfolger von Manfred Winter an Bord zu kommen. Auch möchte ich mich hier einmal öffentlich bei Dorothee Racette bedanken, die trotz ihrer vielen Pflichten als GLD-Administrator auch mir noch gelegentlich mit Rat und Tat zur Seite steht, zum Beispiel mit dem Auszug aus der neuen, für die gesamte EU außer Dänemark rechtskräftigen Verordnung zu grenzüberschreitenden Zahlungsverzügen (unter „Rechtssachen“, dort auch etwas zum neuen Schuldrecht).

Schließen möchte ich mit einem Hinweis auf zwei Wörterbücher und drei Neuauflagen. Das „Technische Wörterbuch. Maschinenbau, Anlagenbau, Umwelttechnik“ von Ekkehard Richter, das ich als CD in Deutschland gekauft habe, ist ausgezeichnet. Nicht so vollständig wie Ernst und der neue Walter-Schmidt, aber sehr gut zu benutzen, vor allem durch eine Anordnung, die Wörter mit derselben Nachsilbe hinter einem gesuchten Wort aufführt. Wenn man z. B. auf „Schere“ klickt, sind Wörter wie „Eisenschere“, „Schlag-schere“, Schrägschnitttafelschere usw. in Grau aufgeführt, die man dann anklicken kann. Das habe ich so noch bei keiner CD gesehen, dabei erleichtert es die Suche.

Außerdem soll das Wörterbuch von Hans E. Zahn als „Finanzglossarium“ noch dieses Jahr neu erscheinen. Angekündigt war es fürs erste Halbjahr, aber im Juni war es in Deutschland noch nicht im Handel und auch nicht für einen bestimmten Termin vorangekündigt.

Als Neuauflagen sind erschienen: „Meyers Taschenlexikon in 25 Bänden“ mit CD und eingearbeitetem Fremdwörterbuch, das zwei Einbände zum selben Preis anbietet, einen nach gewohnter Manier und einen künstlerisch gestalteten; Gablers Wirtschaftslexikon (15. vollst. überarb. und erw. Auflage in 8 Bänden), das ein Jahr lang kostenlose Updates von der Gabler-Website einschließt; und die „Encyclopedia Britannica 2002“ auf 2 CDs, ebenfalls mit Abonnement der Britannica-Website, auf der Updates und Zusatzinformationen zu erhalten sind.

Ganz zum Schluss möchte ich noch denen einen schönen Urlaub wünschen, die ihn noch vor sich haben, und allen, die schon im Urlaub waren, einen erfolgreichen Wiedereinstieg wünschen.

Mit herzlichen Grüßen, Christiane Bohnert



Liebe ... *...continued from page 1*

Der Vortrag verspricht sehr interessant zu werden! Außerdem ist ein volles Programm mit deutschen Vorträgen zu den Themen wie Schuldrechtsreform, medizinische Übersetzung, Finanzthemen, Stilfragen, Ahnenforschung und der Einfluss des Englischen auf das Deutsche ("Gerlish") zusammengekommen.

Was das Unterhaltungsprogramm angeht, ist es uns gelungen, einen Filmabend im Goetheinstitut von Atlanta zu organisieren. Die Details stehen noch nicht ganz fest, aber in der nächsten Ausgabe kann ich Ihnen sicherlich noch genauere Angaben dazu machen. Silke Stiebler hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die Details eines **deutschen Abends** in Atlanta zu regeln. Dazu finden Sie an anderer Stelle in dieser Ausgabe noch mehr Information. Wie in vielen anderen Divisionen kommen dieses Jahr **Wahlen** auf uns zu. Herzlich bedanken möchte ich mich bei unserem Wahlkomitee, in dem Helge Gunther, Frieda Ruppner-Lind und Ruth Zimmer-Boggs zusammenarbeiten. Es ist noch nicht zu spät, sich als Kandidat zu engagieren, wenn Sie Interesse haben. (Sie finden in dieser Ausgabe eine Übersicht der Kandidaten, deren Profile dann in der nächsten Ausgabe zu lesen sind.) Die Divisionen bieten den Mitgliedern eine Art "Zuhause" innerhalb von ATA, aber ebenso wie von allen Mitgliedern eines Haushalts erwartet wird, bestimmte Aufgaben zu über-

nehmen (wenn Sie mit Teenagern leben, wissen Sie sicher, was ich meine...), kann unser GLD-"Haus" auch nur mit der aktiven Hilfe vieler Mitglieder in Schuss gehalten werden. Von der Starthilfe für NachwuchsübersetzerInnen im Mentorprogramm über die Beteiligung an Foren, Beiträge zur Zeitschrift bis zur Wahlbeteiligung, machen Sie das Beste aus unserem "Haus"!

Gerade im letzten Monat erhielt ich mehrere Anfragen von jungen Berufsanfängern und Einsteigern, die ich immer wieder gerne auf unsere kleine Artikelsammlung zu Berufsthemen auf der GLD-Website verweise. Dabei kam mehrmals die Frage nach dem freiberuflichen Arbeiten beim gleichzeitigen Betreuen von kleinen Kindern auf. Haben Sie Erfahrung auf diesem Gebiet des "Zweikampfes"? Schreiben Sie uns, auch wenn es nur ein kurzer Beitrag ist. Die jungen KollegInnen wissen Ihre Hilfe und Erfahrung mehr zu schätzen, als Sie es ahnen....

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer mit genau der richtigen Menge Arbeit.

Mit vielen herzlichen Grüßen

Ihre Dorothee Racette
dracette@owlang.com



Dear Colleagues,

Another two years have rolled around, and GLD members need once more to elect an administrator and assistant administrator. The two-year terms of our current GLD Administrator, Dr. Dorothee Racette, and assistant administrator, Michael Magee, will end in October at the upcoming ATA Conference in Atlanta, GA.

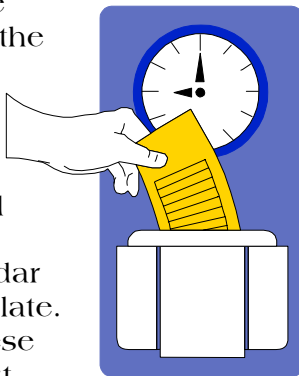
In view of the upcoming elections, a GLD Nominating Committee was appointed in late March to actively seek candidates for the positions of Division Administrator

and Assistant Administrator. A broadcast email announcing the opening of nominations was sent to all GLD members, and a request for nominations was also published in the April 2002 issue of *Interaktiv*. The Nominating Committee concluded their part of the nomination process in mid June.

On behalf of the GLD Nominating Committee, I would like to thank Dr. Dorothee Racette for her willingness to run again as candidate for Administrator and Jutta Diel-Dominique for accepting her nomination to Assistant Administrator. *...continued on page 4*

Elections... *...continued from page 3*

While the GLD's Nominating Committee has completed its work of seeking and accepting nominations, our bylaws now allow for a 45-day period of additional nominations by petition. Any voting member of the German Language Division may throw their hat into the ring at this time. A petition to add a candidate to the slate must be supported by the signatures of 15 members of the Division and must reach the Nominating Committee no later than 45 calendar days after the publication of the slate. If you decide to run for one of these positions, or would like to suggest another qualified nominee, please contact any member of the GLD Nominating Committee listed below.



Successful candidates will have the following characteristics:

- Commitment, dedication, and a willingness to get the job done.
- Vision, a sense of what should be done, and a sense of direction.
- The ability to involve others and delegate responsibilities.
- The ability to listen, to accept good advice from all sources, and balance it against their own judgment and vision for the good of the Division.
- Any other characteristics you think will make a good GLD administrator or assistant administrator.

The job descriptions for administrator and assistant administrator according to our by-laws are as follows:

Administrator

- Performs the duties of the presiding officer of the Division. Keeps all Division records and is responsible for financial matters.
- Submits an annual report and financial statement to Division members and to the Board of Directors of the Association.
- Is the principal representative of the Division in relations with other organizations?
- Serves as the communications link between the Division and the Association.
- Appoints the committees.
- May delegate any of the above duties to eligible members of the Division.

Assistant Administrator

- Assists the administrator as required.
- Takes an active interest in the activities of the Division.
- Replaces the administrator in his or her absence or in the event that the administrator is incapacitated until elections are held, if necessary.
- Appoints a nominating committee.

The Nominating Committee

Frieda Ruppaner-Lind (Chair)
9723 Overbrook Rd., Leawood, KS 66206
Tel.: 913-648-6054
Fax: 208-977-3656 or 913-648-6054
E-mail: frieda@frieda-dot.com

Ruth Boggs
4111 Port Rae Lane, Fairfax, VA 22033
Tel: 703-378-9305
Fax: 703-378-1624
E-mail: REZB@aol.com *...continued on page 5*

Elections... *...continued from page 3*

Helge L. Gunther
606 John Anthony Drive
West Chester, PA 19382-71-91
Tel.: 610-430-0646
Fax: 610-430-8623
E-mail: helge@gunther.com

With GLD membership now up to 761, we hope that a representative number of members will be eager to volunteer some time and expertise to assure the continued success and presence of the German Language Division of the ATA.

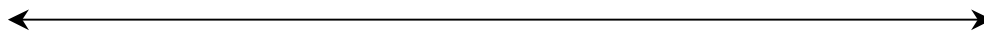
With best regards,

Frieda Ruppaner-Lind
Chair of the Nominating Committee

ATA's Timetable for the 2002 Division Elections

March 31 st	Nominating Committee appointed
July 18 th	16 weeks before Annual Meeting of the Division Slate of candidates presented to ATA Board
August 1 st	14 weeks before the Annual Meeting of the Division Slate of candidates published to membership
September 14 th	45 days after publication of slate Receipt of additional candidates
September 26 th	6 weeks before the Annual Meeting of the Division Ballots mailed to membership (if candidates are opposed)
October 31 st	7 days before the Annual Meeting of the Division Receipt of ballots by Inspector of Elections

2002 WOLFF PRIZE FOR BELL'S RENDERING OF *Austerlitz*



by Janice Becker



Ms Anthea Bell was selected by a five-member jury to receive the 2002 Helen and Kurt Wolff Translator's Prize for her exceptional translation of W.G. Sebald's novel *Austerlitz*, which was published last year by Random House. The prize, which is administered by the Goethe-Institut International Chicago, was presented to Ms.

Bell by the German Consul General of Chicago at an award ceremony held on June 3, 2002 in Chicago. Ms. Bell was present to accept the award, which consists of \$10,000 and a three-month stay at the Literarisches Colloquium Berlin. This year's five-member jury was chaired by Michael Heim (Los Angeles) and included Susanne Hoebel (Hamburg), Burton Pike (New York), Krishna Winston

...continued on page 6

Wolff Prize...

...continued from page 5

Middletown, CT) and John. E. Woods (La Mesa, CA).

In her laudatio, Ms. Winston, herself the recipient of the 2001 Wolff Prize for her translation of Günter Grass' *Ein weites Feld/ Too Far Afield*, noted, "The awarding of the Helen and Kurt Wolff Prize to Anthea Bell for her translation of *Austerlitz* has a special poignancy because the author, W. G. Sebald, died a few months ago in an automobile accident. Death caught up with him just as his remarkable gifts as a writer were beginning to be more widely known and acknowledged. It is also appropriate that Sebald's translator be recognized because Sebald, who spent most of his career in England, founded and for five years directed the British Centre for Translation."

Describing the qualities the jury found in Ms. Bell's work, Ms Winston observed, "To do justice to [Sebald's] style requires the utmost patience, skill, and creativity—and these qualities Anthea Bell has deployed with breathtaking success in her rendering of *Austerlitz* into English. Furthermore, in this work whose 'plot' does not get underway until past its midpoint, Sebald demands that his translator become conversant with such disparate fields as architecture, botany, ornithology, painting, history, even ophthalmology, to name only a few....One can dip into Anthea Bell's translation at any

point, and always one is struck by the sinuousness of the sentences, the richness of the vocabulary, the compelling rhythm she maintains, page after page, without the slightest sense of strain."

In an unusual gesture, the jury also awarded Honorable Mention to Michael Ritterson for his translation of Wilhelm Raabe's novel *The Odin Field* (dt. *Das Öd-feld*, 2001; Camden House). The jury took note of Mr. Ritterson's adept rendering of the author's wry, almost morbid humor and commended him for "tackling a fine work of an author virtually unknown here."

Anthea Bell of Cambridge, UK, has worked as a translator for a number of years, primarily from German and French. Her translations include works of non-fiction, literary and popular fiction, and books for young people including classics by the Brothers Grimm, Clemens Brentano, Wilhelm Hauff and Christian Morgenstern. Recent translations include E.T.A. Hoffmann's *The Life and Times of Tomcat Murr* (1999; Penguin Classics) and Lilian Faschinger's *Vienna Passion* (2000; Review). Ms. Bell has also served on the committee of the Translators' Association and the jury panel of the Schlegel-Tieck German translation prize in Great Britain. She has received a number of translation prizes and awards, among them the 1987 Schlegel-Tieck Award for Hans Berman's *The Stone and the Flute* (Viking).

The Helen and Kurt Wolff Translator's Prize, which was established in 1996, is awarded annually for an outstanding translation from German into English published in the United States during the previous year. Financed by the German government and administered by the Goethe-Institut Inter Nationes, the prize is named for publishers Helen and Kurt Wolff, renowned publishers of German Expressionist literature who emigrated to New York in 1941 and distinguished themselves by their promotion of European literature in translation. They founded Pantheon Books and later joined Harcourt Brace Jovanovich, where they published under their own imprint, Helen and Kurt Wolff Books.



Das Huhn



Frage: WARUM ÜBERQUERTE DAS
HUHN DIE STRASSE?



KINDERGÄRTNERIN:

Um auf die andere Straßenseite zu
kommen.

PLATO:

Für ein bedeutenderes Gut.

ARISTOTELES:

Es ist die Natur von Hühnern, Straßen zu
überqueren.

KARL MARX:

Es war historisch unvermeidlich.

TIMOTHY LEARY:

Weil das der einzige Ausflug war, den das
Establishment dem Huhn zugestehen
wollte.

SADDAM HUSSEIN:

Dies war ein unprovoked Akt der Re-
bellion und wir hatten jedes Recht, 50
Tonnen Nervengas auf dieses Huhn zu
feuern.

RONALD REAGAN:

Hab ich vergessen.



CAPTAIN JAMES T. KIRK:

Um dahin zu gehen, wo noch kein Huhn
vorher war.

HIPPOKRATES:

Wegen eines Überschusses an Trägheit in
ihrer Bauchspeicheldrüse.

LOUIS FARRAKHAN:

Sehen Sie, die Straße repräsentiert den
schwarzen Mann. Das Huhn "überquerte"
den schwarzen Mann, um auf ihm herum-
zutampeln und ihn niederzuhalten.

MARTIN LUTHER KING, JR.:

Ich sehe eine Welt, in der alle Hühner
frei sein werden, Straßen zu überqueren,
ohne daß ihre Motive in Frage gestellt
werden.

MOSES:

Und Gott kam vom Himmel herunter, und
Er sprach zu dem Huhn "Du sollst die
Straße überqueren". Und das Huhn über-
querte die Straße, und es gab ein großes
Frohlocken.

ACCENTURE (früher ANDERSEN
CONSULTING, EUROPA):

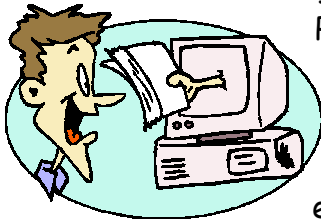
Deregulierung auf der Straßenseite des
Huhns bedrohte seine dominante Markt-
position. Das Huhn sah sich signifikanten
Herausforderungen gegenüber, die Kom-
petenzen zu entwickeln, die erforderlich
sind, um in den neuen Wettbewerbsmärk-
ten bestehen zu können. In einer part-
nerschaftlichen Zusammenarbeit mit dem
Klienten hat Accenture

...continued on page 8

Das Huhn...

...continued from page 7

dem Huhn geholfen, eine physische Distributionsstrategie und Umsetzungsprozesse zu überdenken. Unter Verwendung des Geflügel-Integrationsmodells (GIM) hat Accenture dem Huhn geholfen, seine Fähigkeiten, Methodologien, Wissen, Kapital und Erfahrung einzusetzen, um die Mitarbeiter, Prozesse und Technologien des Huhns für die Unterstützung seiner Gesamtstrategie innerhalb des



Programm-
Management-
Rahmens auszurichten. Accenture zog ein diverses Cross-

Spektrum von Straßen-Analysten und besten Hühnern sowie Accenture-Beratern mit breitgefächerten Erfahrungen in der Transportindustrie heran, die in 2tägigen Besprechungen ihr persönliches Wissenskapital, sowohl stillschweigend als auch deutlich, auf ein gemeinsames Niveau brachten und die Synergien herstellten, um das unbedingte Ziel zu erreichen, nämlich die Erarbeitung und Umsetzung eines unternehmensweiten Werterahmens innerhalb des mittleren Geflügelprozesses. Die Besprechungen fanden in einer parkähnlichen Umgebung statt, um eine wirkungsvolle Testatmosphäre zu erhalten, die auf Strategien basiert, auf die Industrie fokussiert ist und auf eine konsistente, klare und einzigartige Marktaussage hinausläuft. Accenture hat dem Huhn geholfen, sich zu verändern, um erfolgreicher zu werden.

RICHARD M. NIXON:

Das Huhn hat die Straße nicht überquert. Ich wiederhole, das Huhn hat die Straße NICHT überquert.



MACHIAVELLI:

Das Entscheidende ist, daß das Huhn die Straße überquert hat. Wer interessiert sich für den Grund? Die Überquerung der Straße rechtfertigt jegliche möglichen Motive.

SIGMUND FREUD:

Die Tatsache, daß Sie sich überhaupt mit der Frage beschäftigen, daß das Huhn die Straße überquerte, offenbart Ihre unterschwellige sexuelle Unsicherheit.

BILL GATES:

Ich habe gerade das neue Huhn Office 2000 herausgebracht, das nicht nur die Straße überqueren, sondern auch Eier legen, wichtige Dokumente verwalten und Ihren Kontostand ausgleichen wird.



OLIVER STONE:

Die Frage ist nicht "Warum überquerte das Huhn die Straße", sondern "Wer überquerte die Straße zur gleichen Zeit, den wir in unserer Hast übersehen haben, während wir das Huhn beobachteten".

CHARLES DARWIN:

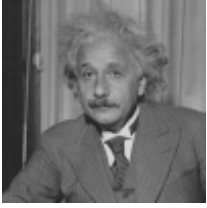
Hühner wurden über eine große Zeitspanne von der Natur in der

...continued on page 9

Das Huhn...

...continued from page 7

Art ausgewählt, daß sie jetzt genetisch dazu bereit sind, Straßen zu überqueren.



ALBERT EINSTEIN:

Ob das Huhn die Straße überquert hat oder die Straße sich unter dem Huhn bewegte, hängt von Ihrem Referenzrahmen ab.

BUDDHA:

Mit dieser Frage verleug-



nest Du Deine eigene Hühnernatur.

RALPH WALDO EMERSON:

Das Huhn überquerte die Straße nicht ... es transzendierte sie.

ERNEST HEMINGWAY:

Um zu sterben. Im Regen.

BILL CLINTON:

Ich war zu keiner Zeit mit diesem Huhn allein.



Die ADÜ Nord-Tage in Lüneburg „Mit Dienstleistungen Zukunft schreiben“

von Christiane Bohnert

Wie immer bei einer gelungenen Konferenz – jedenfalls geht es mir so – besteht die bleibende Erinnerung aus Facetten der Gesichter von Leuten, mit denen man zweieinhalb Tage lang in Kaffeepausen und beim Essen über das Gehörte diskutierte und daneben auch die berufliche Situation und private Vorlieben zur Sprache kommen ließ. So kann das Gelernte vertieft und – manchmal auch nötig – relativiert werden.

Drei Beobachtungen stehen dabei für mich im Vordergrund:

- Erstens allgemein zur „profession“: die „Abwesenheit“ von Übersetzungsbüros/-agenturen im Berufsbild der deutschen Übersetzer.
- Zweitens fachspezifisch: die kontroverse Diskussion über lokalisierende Eingriffe formaler und inhaltlicher (!) Art in juristische Fachtexte (vor allem Verträge).
- Drittens zum Umfeld der Tagung: die Präsenz des Tagungsortes – Lüneburg – als Stadt, die ich noch nicht kannte und die für einen Geschichtsfanatiker wie mich enorm viel zu bieten hat.

Zu eins: Wie mir nachträglich mein Kollege Rainer Klett von seiner Teilnahme am ADÜ-Seminar zum Berufseinstieg für Übersetzer in Deutschland im November her gesehen, noch

...continued on page 10

ausführlich bestätigte, wird deutschen Übersetzern zum finanziellen Überleben das Akquirieren von Direktkunden als unbedingt notwendig dargestellt. Dabei kann es sich bei auf Juristisches spezialisierten Übersetzern durchaus auch um deutsche Gerichte bzw. Strafverfolgungsbehörden handeln, die nach einem behördlich festgelegten, normalerweise nicht schlechten Satz bezahlen.

Die Spezialisierung ist bei einer so häufigen Kombination wie Englisch⇔Deutsch erheblich. Kombinationen von Recht, Finanzwissenschaft, Rechnungslegung u. ä. Fachgebieten, die in den USA normal sind, findet man bei den deutschen Übersetzern fast gar nicht. Selbst innerhalb der Fachgebiete wird eine noch weitergehende Spezialisierung empfohlen. Die häufig auf dieser Seite des Atlantiks gestellte Frage, wie deutsche Übersetzer von den von ihren Agenturen gezahlten Preisen leben können, ist damit beantwortet: finanziell (!) erfolgreiche, deutsche Übersetzer leben nicht bzw. nur zu einem geringen Teil von Agentureinnahmen.



Die Autorin in der ersten Reihe ganz rechts im Hörsaal bei dem sehr amüsanten Vortrag des Chefredakteurs der deutschen Ausgabe der Financial Times über die dort geltenden Übersetzungsnormen. Ganz rechts Georgia Mais, die Mit-Organisatorin der Tagung.

Zu zwei: Zu diesem Thema äußere ich mich hier nur ganz kurz, da ich bei der ATA-Jahrestagung im November eine Präsentation zum Thema „Verträge und Klageschriften“ geben werde. Die Referentin Corinna Ellmer-Schlüter ist nicht nur Übersetzerin, sondern auch Volljuristin. Ihr eigenes Feld ist Deutsch⇔Spanisch, aber sie gestattete die Ansprache bestimmter Probleme bei englischen bzw. US-amerikanischen Texten im Rahmen ihres allgemein gehaltenen Vortrags durch die Teilnehmer, eine erfreuliche Flexibilität, für die ihr noch im Nachhinein zu danken ist und die typisch war für die sachliche, fachlich anregende und entspannte Atmosphäre bei der Konferenz. (Eine ebenfalls von ihr angebotene praktische Übung am nächsten Tag ließ die „Spanier“ voll zu ihrem Recht kommen.)

Die Autorin in der ersten Reihe rechts vom Gang in der Veranstaltung von Corinna Schlüter-Ellmer.



...continued on page 11

Frau Schlüter-Ellmer wies darauf hin, dass Verträge keine vorgegebene Form besitzen, sondern nur von ihrem Zustandekommen her als „Verträge“ definiert sind, daher also „Formularbücher“ sowohl beim Verfassen als auch beim Übersetzen nur selten weiterhelfen. Die generellen Regeln der Fachübersetzung [a) Invarianz des Inhalts, b) Gleichheit von Quelle und Übersetzung bei der Wirkung auf den Leser – einwandfreie Verwendung der Fachterminologie – und c) Einhaltung der zielsprachlichen Konventionen – flüssige Lesbarkeit) sind auch hier zu beachten, wobei sich a) und c) beim juristischen Text besonders oft in den Haaren liegen. Differenzen entstehen meist durch eine verschiedenartige Gewichtung dieser beiden Übersetzungsziele. Ein Tipp, der sich aus der Diskussion ergab: die Präambel („Whereas“ clauses) sollte, wie im Deutschen üblich, in Aussagesätzen formuliert werden. Also schreibt man statt „Angesichts der Tatsache, dass die Firma X der Firma Y Software verkaufen möchte;“ auf Deutsch „Die Firma X möchte der Firma Y Software verkaufen.“ Der im amerikanischen Original mit „NOW THEREFORE“ beginnende Teil wird – meist mit dem Kausaladverb „daher“ – wiederum als Aussagesatz angeschlossen.

Zu drei: Das Programm bot eine „salzige“ und eine „klassische“ Stadtführung an. Da ich das Rathaus schon am Freitag morgen bei einem sehr schönen vorkonferentiellen Stadtbummel zusammen mit unserer Kollegin Claudia Kellersch besucht hatte, entschied ich mich am Nachmittag für das Deutsche Salz-museum. Auch der salzige Rundgang enthielt jedoch die Innen- und Altstadt. (Übrigens war die GLD gut vertreten: neben Claudia und mir nahm auch Antje Katcher an der Tagung teil.)



Claudia Kellersch vorne im Bild, dritte von rechts. Ganz rechts der Vorsitzende des ADÜ-Nord, Terry Oliver.

Lüneburg besitzt die schönsten und vielfältigsten mittelalterlich-frühneuzeitlichen Giebelhäuser in Deutschland. Die Tatsache, dass zwar der einige hundert Meter entfernte Bahnhof zerbombt wurde, aber nicht die historische Innenstadt (das Gleiche für den durch seine Fachwerkhäuser berühmten Nachbarort Celle) wird von den Lüneburgern auf die Verwandtschaft der ehemaligen Herrscherfamilie mit dem englischen Königshaus zurückgeführt (die Hannoveraner, einschließlich des unrühmlich bekannt gewordenen „Prügel-“ bzw. Pipprinzen“ Ernst August, sind eine Seitenlinie).

...continued on page 12





Das als Stadt über 1000 Jahre alte Lüneburg wurde im Mittelalter durch den Salzabbau so reich, dass es sich die Allüren einer Freien Reichsstadt leistete (die es nicht war) und einmal eine eigene Gesandtschaft zum Papst schickte. Die Lüneburger produzierten das Salz, das die Lübecker Kaufleute zum Pökeln des Herings brauchten, den sie in ganz Deutschland verkauften. Der Kran am Hafen zeugt noch von dem Leben dort (er wurde durch ständiges Auf-der-Stelle-Treten etlicher Männer bewegt, daher der Ausdruck „in der Tretmühle sein“).

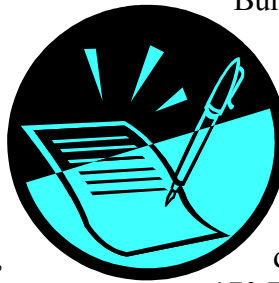


Zwischen den beiden reichsten und mächtigsten Städten des „wendischen Quartiers“ der Hanse bestand sozusagen eine Symbiose aus Salz und Hering. Die vierzehn „Sülfmeister“, die den Salzabbau betrieben, waren denn auch die Herren der Stadt, aus deren Kreis der Bürgermeister gewählt wurde.

Zum Glück für Lüneburgs Patrizier wurde dem Umwelt- und Arbeiterschutz früher keine Beachtung geschenkt; Die Salzsieder begannen ihre Lehrzeit mit ca. acht bis zehn Jahren und wurden aufgrund ihres Kontakts mit dem Salz nicht älter als um 30. Die Wälder um Lüneburg (später bis nach Mecklenburg hin) wurden zum Heizen der Siedöfen aufgekauft und ohne Aufforstung abgeholzt, so dass die Lüneburger Heide – heute das größte Naturschutzgebiet Europas – ihre Entstehung einer ökologischen Katastrophe verdankt (nur die Heidschnucken-Schafe verhinderten die Verkarstung des Gebiets). Schließlich sank der Boden über dem Salzstock immer wieder ab, was zur ständigen Reparatur und gelegentlichen Abriss auch von Kirchen führte.

In Lüneburg ist in der alten, 1981 als unwirtschaftlich stillgelegten Förderanlage das „Deutsche Salzmuseum“ beheimatet. Ein Besuch lohnt sich dort genauso wie im Rathaus mit seinen prunkvollen Holzschnitzereien und den vielen Zeichen vergangener Größe (und des Niedergangs: im späten neunzehnten Jahrhundert verkaufte ein Lübecker enorm reiche Schatz ist heute im Berliner Bürgermeistern).
Bürgermeister das „Tafelsilber“ – der Kunstgewerbemuseum zu bewundern).

Das Tagungshotel „Seminaris“ war reichhaltige Buffets für alle drei Mahlzeiten auf ihre Kosten kommen ließ. (Menüs à la Vegetarier in Deutschland oft vor die „Wahl“, nehmen.) Sehr lobenswert war auch, dass die etwa Geschmack in Raucher- und Nichtraucherzone setzen konnten.



ziemlich teuer, bot aber an, was auch Vegetarier wie mich carte in guten Restaurants stellen den einen Pasta-Hauptgang zu 170 Teilnehmer sich beim Essen je nach

Der Platz vor den Tagungsräumen reichte nicht nur für die diskutierenden Teilnehmer, sondern auch für eine Buchausstellung der Lüneburger Buchhandlung Perl, die sich ausgezeichnet vorbereitet hatte und eine große Auswahl an neuen und Standard-Wörterbüchern sowie allgemeinen Nachschlagewerken anbot.

Die ADÜ Nord-Tage waren also in jeder Hinsicht – fachlich und touristisch – sehr gelungen und erfolgreich.

Ein Hinweis bezüglich jeglicher Konferenzplanung: Man muss dem Platz zum Diskutieren besondere Beachtung schenken. Was nützt der schönste Seminarraum, wenn die Teilnehmer nachher nicht wissen wohin bzw. ein solches Gedränge herrscht, das man die Unterhaltung der Nebenleute besser hört als den eigenen Gesprächspartner.

Informationen zur Arbeit des ADÜ Nord finden sich auf der Website (www.adue-nord.de) und im „Infoblatt“ des Verbandes (zu bestellen unter: infoblatt@adue-nord.de).

© Für die freundliche Genehmigung zum Nachdruck und die Übersendung der Bilder danke ich Helke Heino, Chefredakteurin des Infoblatts der ADÜ Nord.

MICATA Symposium 2002

By Astra Van Heest

In April, I had the pleasure to go to Columbia, Missouri, where the Midwestern chapter of the ATA (MICATA) hosted a regional Translator's conference.

To all, who have never attended a small, regional conference, I have this to say: **YOU ARE MISSING OUT!** In my humble opinion, these smaller conferences (and this one in particular) surpass the big annual one in several points: They are geared to a fairly narrow clientele, meaning that not everything is going to be offered for everybody. Quite to the contrary. The lectures are very specific, and asking questions is definitely encouraged.

Hotels are cheaper (yeah!), and contact with the organizers, other translators and the lecturers is super. Due to the fact that the number of attendees is somewhat limited, the chance to get to know each other better was far greater than is the case at the big conference. Making new friends and meeting those that so far were only a voice on the phone was great!

As far as I am concerned – I went for the technical lectures, particularly for the one given by William O Bergerson, who shared his experiences in patent translation, of which I do a fair amount. Clear, concise, to the point and informative – and time left over for questions. Wonderful, just wonderful. Yet despite the fact that I managed to catch all the technically oriented lectures, including those by Frieda-Ruppaner-Lindt and Lois Feuerle, I had time left over to

sit in on a legal- interpretation session, which was very informative in that it communicated to the interpreter very clearly which questions to ask and which ones not to answer. It conveyed useful information and yet at the same time reaffirmed my decision to stay away from legal material as much as possible (as far as I am concerned, this is for people with better nerves than I possess).

And of course, there was the chance to add a few days of vacation. I had the opportunity to stay in St. Louis with a friend, Christiane Bohnert, a legal and financial translator, who invited me to stay with her the day before and after the conference, so I would not have to rush. Thanks, Christiane!

And a big “Thank you” to Frieda, and all others, who took such great pains in developing this conference and who made it happen! Unless something unexpected happens, I plan to be at the next one next year – Frieda says it most likely will revolve around Sci-Tech. So, for those of you interested in this field, [plan on being there.](#)

© Reprinted with permission of MICATA Monitor.



RECHTSSACHEN

EU-VERORDNUNG ZUM GRENZÜBERSCHREITENDEN ZAHLUNGSVERKEHR

Am 1.3.2002 ist eine neue EU-Verordnung in Kraft getreten. Dabei geht es um den Gerichtsstand bei grenzüberschreitenden Zivilstreitigkeiten in der EU (Ausnahme: Dänemark) gemäß EU-Verordnung Nr. 44/2001, die das deutsche EuGVÜ ersetzt. Für Übersetzer ist vor allem folgende Passage interessant: Abschnitt 2 "Besondere Zuständigkeiten", Artikel 5: "Eine Person, die ihren Wohnsitz im Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaats hat, kann in einem anderen Mitgliedstaat verklagt werden:

1. a) wenn ein Vertrag oder Ansprüche aus einem Vertrag den Gegenstand des Verfahrens bilden, vor dem Gericht des Ortes, an dem die Verpflichtung erfüllt worden ist oder zu erfüllen wäre;
- b) im Sinne dieser Vorschrift - und sofern nichts anderes vereinbart worden ist - ist der Erfüllungsort der Verpflichtung (...) - für die Erbringung von Dienstleistungen der Ort in einem Mitgliedstaat, an dem sie nach dem Vertrag erbracht worden sind oder hätten erbracht werden müssen."

Den vollständigen Text kann man in der EUR-Lex-Datenbank nachlesen unter:

http://europa.eu.int/eurlex/de/lif/dat/2001/de_301R004~.html (aus: www.uebersetzerportal.de).

Zuerst von Dorothee gesehen in: Sprachrohr. Zeitschrift des BDÜ-Rheinland-Pfalz.

Anmerkung: Das Übersetzerportal ist übrigens eine ausgesprochen empfehlenswerte Website. Informationen wie die oben stehende, aber auch lustige Vorkommnisse, Beispiele für die Unterschätzung der Wichtigkeit richtigen Dolmetschens bzw. Übersetzens (Bonner Afghanistan-Konferenz: 38 Teilnehmer, 3 Sprachen, aber nur 4 Dolmetscher) usw. werden hier auf der Site und in deren Archiv geboten.

NEUES SCHULDRECHT

In Deutschland ist ein neues Schuldrecht in Kraft getreten, das für Übersetzer mit Kunden in Deutschland interessant ist. Es gab auch dazu eine Veranstaltung beim ADÜ-Nord, gehalten vom Vorsitzenden des BDÜ, Professor Ulrich Daum. Demzufolge gibt es neue Regelungen für den „Zahlungsverzug“, der jetzt auch ohne Mahnung nach 30 Tagen eintritt, und die Verjährungsfrist wurde von 30 Jahren auf 3 nach Kenntnis der Unrechthandlung, höchstens 10 Jahre verkürzt. Beim „Werkvertrag“ (das schließt den Übersetzervertrag ein) ist die „Fälligkeit“ des Honorars neu geregelt, z. B. in Bezug auf Abschlagszahlungen für Teilerfüllung und Subunternehmer (z. B. Agenturen), die nach BGB § 641 II das Honorar spätestens dann zahlen müssen, wenn sie selbst vom Kunden bezahlt worden sind. Die „Verjährung“ bei Mängelansprüchen aus Werkverträgen beträgt generell zwei Jahre. Siehe Professor Daums Beitrag im Tagungsband der ADÜ Nord: „Mit Dienstleistungen Zukunft schreiben: Dolmetschen und Übersetzen“, S. 103-105. Weitere Informationen im Web, z. B. auf der Page www.recht24.de/artikel/Schuldrecht/.

Zur deutschen Sprache: Apostrophen und kein Ende

Was wä re, wenn...

von Marie Schmidt



...es keine Apostrophe mehr gäbe? Die Firma „Chio Chips“ hat's vorge-macht, das Design der „Tortilla's“-Verpackung geändert, und schon müssen wir „Tortillas“ essen. Wenn dieses Beispiel Schule macht, gibt's bald Becks Bier statt Beck's Bier, und Elvi's hat den Rock n Roll erfunden.



Sieg der „Apostroph-S-Hass-Seite“ von Daniel Fuchs.

Schade um die sinnvollen Fragen, die man sich beispielsweise stellen kann, wenn man vor „'s Fleischerlad'l“ steht. Was tun die Striche da? Sie er-setzen einen Buchstaben, gar ein hal-bes Wort. Sind Wörter wirklich so leicht zu ersetzten? Braucht man wirk-lich Vokale? Wäre es nicht ökonomi-scher, sie durch Apostrophe zu erset-zen? Könnte man nicht ganz ohne

Wörter klarkommen? Oder dient der Apostroph der Heimatpflege? Vor allem die Gastronomie in Bayern ist kaum vorzustellen ohne all die Schmanker'l, Lünger'l, Hax'n oder gar Ripperl'n. Von der Wies'n gar nicht zu reden. Ein preußisches Bierlokal ist lange nicht so gemütlich wie eine Bierstub'n, ein zärtliches Bierstüber'l oder ein fränkisches Bierstüb'le. Glücklicherweise werden die Apost-rophe eher mehr als weniger. 34218 Seiten findet Alta Vista, wenn man In-fo's dazu sucht. Und da wären auch noch die Cookie's, Mail's und Link's. Immer öfter verabredet man sich neu-erdings freitag's, wie man lesen kann, genau wie Oma's Geschichten von damäl's. Da können Besserwisser und Oberstudienräte nörgeln, solange sie wollen.

© Nachdruck mit freundlicher Geneh-migung der Süddeutschen Zeitung. Die Bilder wurde von der genannten Website kopiert (<http://members.aol.com./apostrophs>).

...continued on page 17

“ ”

DA'S BE'STE 'AUS ME'INEM L'EBEN

VON AXE'L H'ACKE

Im vergangenen Winter war ich einmal in dem Tiroler Ort Söll beim Skifahren - und was entdeckte ich dort? Ein Lokal mit dem Namen "Apre's Ski".

Vor einer Weile fuhr ich durch einen Münchner Vorort - und woran kam ich vorbei? An einem Geschäft mit dem Namen "Präsentkörper'l".

Letzte Woche trat ich auf den Vorplatz des Rosenheimer Bahnhofs - und was erblickte ich? Einen Imbiss mit dem Namen "Döner-Store's".

Das ist ein bisschen unheimlich, was? Aber es ist anscheinend nur ein winziger Ausschnitt aus einem globalen Geschehen: dem ganz und gar unaufhaltsamen Vordringen des Apostrophs, welcher, wohl vom angelsächsischen Genitiv (McDonald's, His Masters's Voice) ausgehend,



Gesehen an der Autobahnraststätte Seesen-West, auf der A7 zwischen Göttingen und Hannover.

allmählich nicht nur unsere Genitive, sondern überhaupt alle Wörter zu durchdringen und auf unvorhersehbare Art und Weise zu erobern scheint. Man fühlt sich an jene Wegschneckenart erinnert, welche ursprünglich auf der Iberischen Halbinsel zu Hause war und dort durch die natürliche Trockenheit des Landes sozusagen in Schach gehalten wurde, was ihre Geburtenzahl anging. Durch irgendwelche Obst- oder Gemüsetransporte gelangte sie zu uns, ins Land ewigen Regens, wo sie nun wie im Paradies lebt, sich exponentiell vermehrt und den Anbau

von Pflanzen in manchen Gärten nahezu unmöglich macht.



Gesehen in Neu-Ulm.

Kürzlich las ich in den Hausnachrichten der Versandartikelfirma Manufactum, man habe sich dort einmal die Mühe gemacht, eine Internetsuchmaschine mit der Fahndung nach dem Begriff "nicht's" zu beauftragen. Es gab 2690 Fundstellen, darunter die Verzweiflungspoesie eines jungen Dichters (oder Dichter's?): "Ich bin nicht's. Nicht's. Nur Dunkelheit und Schwärze." Was soll man dazu sagen? Nichts? Oder nicht's? Oder soll man sich erregen und wie der Schleizeringer-Hans in Oskar Maria Grafs Bayerischem Dekameron ausrufen: "Tua's Messa aussa, Simmerl, der muaß hi sei!""? Im Internet findet man ja unterdessen schon Kämpfer (www.diebombe.de) gegen den Apostroph, die zum "Apostrophozid" aufrufen: "Alle nichtexistenzberechtigten Apostrophe müssen aus dem öffentlichen Leben verschwinden." Ach, so'n Fanatismus, nee...

Übrigens, tua's Messa aussa... Bei Graf oder Ludwig Thoma gibt es Sätze, die von Apostrophen nur so wimmeln, in

...continued on page 18

Zur deutschen... ...continued from page 17

Thoma's (Achtung: das ist mal sinnvoller Genitiv-Apostroph!) Stück Magdalena zum Beispiel: "Gafft's no her und schlagt's d'Händ z'samm." Bloß hat der Apostroph hier, wenngleich ziemlich regellos verstreut, einen Sinn: Er markiert eine Auslassung. Das ist ja sozusagen des Apostrophs Aufgabe im Leben und beim Schreiben: Er soll etwas leichter lesbar machen. Wohingegen die Apostrophe an einer Berliner Imbissbude einem eher wie kleine satte Rülpsen oder eine Art Schluckauf vorkommen: "Hier kann'ste futtern wie bei Mutter'n." Dieses Beispiel habe ich übrigens nicht selbst gesehen, sondern auf der Apostroph-S-Hass-Seite von Daniel Fuchs unter <http://members.aol.com./apostrophs> gefunden. Dort gibt es Einsendungen von Apostroph-Hassern aus Frankreich ("Rollmop's au Vinaigre de Vin Doux"), Indien ("In a few day's...."), Heilbronn ("Müslim's Kebap") und dem gesamten Internet, in welchem der Apostroph in bisher undenk바aren Varianten auftritt, etwa in Thomas's Homepage, MORGERS's Homepage, Georg's Link Site und auch - bitte sehr, ein irgendwie abgesoffener Apostroph - Meyer,s Homepage.

Wird es bald überhaupt nur noch Wörter mit Apostroph geben? Lui's? B'osch? Pa'ola?

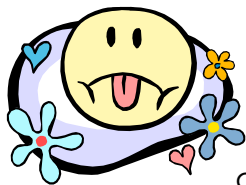
Kann es sein, dass es irgendwann gar keine Wörter mehr gibt, nur noch ""?"

Schon jetzt ist fast nichts mehr denkbar, das es nicht längst gäbe. Auf Fuchsens Website findet man:

- die Werbung eines Dresdner Antiquitätenhändlers "Kaufe alles aus Oma'ß Zeiten"
- das an der Uni Marburg vergebene Dissertationsthema "Musik und Literatur im Exil - Dodekaphone Exilkantaten Hann's Eislers"
- einen Text über den französischen Winzer Roland Bouchancourt und "seine L'eidenschaft für Authentizität".

Was soll man sagen? So viel Dunkelheit und Schwärze. So viel Wahnsinn und Gewimmel. Ich schließe für heute mit dem Text einer Todesanzeige im Göttinger Tagblatt: "Warum nur, Pap's?"

© Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Süddeutschen Zeitung. Die Bilder wurde von der oben genannten Website kopiert.



FOOD IS KILLING YOU?

Here's the final word on nutrition and health. It's a relief to know the truth after all those conflicting medical studies.

The Japanese eat very little fat and suffer fewer heart attacks than the British or Americans.

The French eat a lot of fat and also suffer fewer heart attacks than the British or Americans.

The Japanese drink very little red wine and suffer fewer heart attacks than the British or Americans.

The Italians drink excessive amounts of red wine and also suffer fewer heart attacks than the British or Americans.

CONCLUSION:

Eat and drink what you like. Speaking English is apparently what kills you!



Calendar

What	When	Where	Contact & Information
Fédération Internationale de Traducteurs, Annual Meeting	August 7 - August 10, 2002	Vancouver, BC Canada	E-mail: portfolio@intouch.bc.ca Information: www.fit2002.org
ATA Professional Development Seminar: The Business of Translating & Interpreting	August 10 2002	Wyndham Hotel, Boston, Massachusetts	Information: www.atanet.org/business/ (The registration form can be downloaded from this site.) Early-Bird deadline: August 2, 2002.
Cambridge Conference Interpretation Course 2002	August 18 - August 31,	Cambridge, UK	Christofer de Fortis E-mail: defortis@belgacom.net There is a waiting list. If you are interested in this course, mark your calendar for next year and register as early as possible.
Dolmetschkompetenz in Theorie und Praxis (E/D), Seminar	August 26 - August 31, 2002	Saarbrücken, Germany	Registration deadline: August 5, 2002 (990 EUR) CIUTI Akademie Phone: + 49 (0)6 81 / 3 02 63 05 E-mail: ciuti-akademie@ti-portfolios.com Information: www.ciuti-akademie.com
Mediendolmetschen (E/D), Seminar	September 13, 2002	Saarbrücken, Germany	Registration deadline: August 16, 2002 (250 EUR) CIUTI Akademie Phone: + 49 (0)6 81 / 3 02 63 05 E-mail: ciuti-akademie@ti-portfolios.com Information: www.ciuti-akademie.com
Websites übersetzen. Workshop	September 14, 2002	Cologne, Germany	Registration deadline: September 6, 2002 (50/80 EUR) DÜV NRW e.V. Phone: +49 (0)2 01 / 4 37 37 – 25 E-mail: bdue-nrw@techtranslations.de
ATA, Annual Meeting	November 6- November 9, 2002	Atlanta, Georgia	E-mail: ata-hq@atanet.org Information: www.atanet.org

German Language Division
American Translators Association
225 Reinekers Lane, Suite 590
Alexandria, VA 22314